

Rohrersatz

- Furtquerungen sind nur bei flach kreuzenden Bächen möglich, damit sie auch für lange Fahrzeuge ohne Aufsetzen überwindbar sind.
- Holzbrücken werden in stabilen Eichenkonstruktionen auf Betonwiderlagern errichtet und sind mit einer Tragkraft von mind. 30 t und einer lichten Breite von 3,50 m auch für den landwirtschaftlichen Verkehr geeignet.
- Betonbrücken bestehen aus Betonfundamenten, denen Fertigteile aus Stahlbeton aufliegen. Mit einer Tragkraft von 60 t sind sie auch für Schwerlastverkehr (z.B. Holzabfuhr) zugelassen.
- In tiefen Kerbtälern sind übererdete Durchlässe erforderlich, je nach Gewässergroße mit Stahlsonderprofil oder mit Haubenprofil.



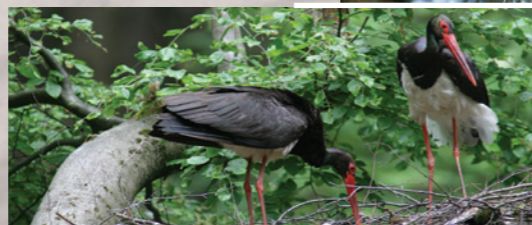
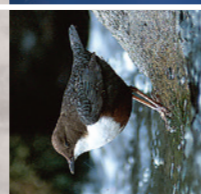
Projektziele

- lückenlose Wiederherstellung der ökologischen Durchgängigkeit ausgewählter Bachsysteme bis in die Quellbereiche.
- Touristische Aufwertung der Bachtäler
- Schutz vor Hochwasserschäden
- Verbesserung der Wasserqualität
- Errichtung neuer Brückenbauwerke mit langer Haltbarkeit in allen Kommunen der Mittelgebirgslagen des Kreises Euskirchen.

Vielfältige Bachlebensformen

Durch unsere Maßnahmen können Bachsysteme wieder ihre natürliche Vielfalt erreichen, mit z.B.:

- mehreren 100 Insektenarten,
- vielen Arten von Würmern, Muscheln und Schnecken
- Edel- und Steinkrebs
- Amphibien, wie Grasfrosch und Feuersalamander
- Neunaugen und zahlreiche Fischarten
- Eisvogel, Wasseramsel, Schwarzstorch
- Fischotter



ZIEL 2

PROJEKTFÖRDERER



Land Nordrhein-Westfalen



Europäische Union

PROJEKTPARTNER

- Bezirksregierung Köln
- Staatliches Umweltamt Aachen
- Kreis Euskirchen
- Landesforstverwaltung
- Gemeinden Blankenheim, Dahlem, Hellenthal, Kall und Nettersheim
- Städte Bad Münstereifel, Mechernich und Schleiden

PROJEKTRÄGER

Biologische Station im Kreis Euskirchen e.V.
Steinfelder Str. 10 · 53947 Nettersheim
☎ 02486 / 9507-0 · Fax: 02486 / 9507-30
eMail: biostationeuskirchen@t-online.de
Internet: www.biostationeuskirchen.de

Ansprechpartner: Dr. Jochen Mölle: ☎ 02486 / 9507-15
Alexander Mülfarth: ☎ 02486 / 9507-13
Dieter Pasch: ☎ 02486 / 9507-12

Layout: Ursula Franke



BIOLOGISCHE STATION
IM KREIS EUSKIRCHEN E.V.

BACHPASSAGEN



Ein Naturschutzprojekt
der Biologischen Station
im Kreis Euskirchen e.V.



ZIEL 2 - PROJEKT
DER EUROPÄISCHEN UNION

Eifelbäche im Visier

Zu den ökologischen Kostbarkeiten der Eifel zählen neben den großen Waldgebieten und der traditionell bäuerlichen Kulturlandschaft zweifellos auch die landschaftsprägenden naturnahen Bachtäler. Diese zu erhalten und ökologisch aufzuwerten ist daher ein vorrangiger Arbeitsschwerpunkt der

Biologischen Station im Kreis Euskirchen e.V. Weil vielerorts die Entfaltungsmöglichkeiten der Bachlebensgemeinschaften durch Verbauungen stark gestört sind, wird seit Oktober 2004 ein umfangreiches „Ziel2-Projekt“ zur Wiederherstellung der ökologischen Durchgängigkeit von Fließgewässern durchgeführt.

Ziel2-Förderung

Das Ziel2-Programm ist ein Förderprogramm der Europäischen Union zur Strukturverbesserung wirtschaftlich benachteiligter Regionen (hier die Mittelgebirgslagen des Kreises Euskirchen). Die Finanzierung wird zu gleichen Teilen von der EU und vom Land NRW getragen. Ab dem Jahr 2007 entfällt die Ziel2-Fördermöglichkeit.

Ökologische Durchgängigkeit

Viele Bachlebewesen müssen, wie die Forelle, zur Eiablage die sauerstoffreichen quellnahen Bereiche aufsuchen. Die Nachkommen werden sich dann, während der Larvalentwicklung, allmählich wieder bachabwärts bewegen, um ihren wachsenden Bedarf an Nährstoffen zu decken. Werden die regelmäßigen Wanderbewegungen durch Barrieren verhindert, sterben viele Arten aus und die Bachzönose verarmt.

Die Wanderbarrieren sind vor allem in Form von Bachverrohrungen unter den zahlreichen Wegequerungen zu finden. Auch Teichanlagen und Staustufen stellen häufig unüberwindbare Hindernisse dar.



Gemäß der Wasserrahmenrichtlinie der Europäischen Union, die kurz vor der Umsetzung steht und sämtliche Gewässerunterhaltungs-träger auch finanziell in die Pflicht nehmen wird, ist „für alle Gewässer ein guter ökologischer Zustand zu erreichen“. Ein solcher Zustand setzt u.a. auch die ökologische Durchgängigkeit voraus.

Warum sind Verrohrungen meist nicht passierbar?



- Kriechende Tiere kommen an glatten Wänden nicht gegen die Strömung an.
- Bachaufwärts fliegende Insekten meiden die dunklen Rohre und verlieren, beim Versuch diese zu umgehen, die Orientierung.
- Sich langsam fortbewegende Tiere finden in den Rohren nicht genug Nahrung.
- Am Rohrende werden Kolke aus dem Bachbett ausgewaschen und das Bachwasser fällt über Sohlabstürze herunter. Diese „kleinen Wasserfälle“ sind bachaufwärts nicht passierbar.

● Da in den Rohren keine Uferbereiche vorhanden sind, sind sie auch für die Uferbewohner nicht zu überwinden.

Teiche und andere Bachverbauungen



- Auch bachdurchflossene Teichanlagen stellen unüberwindbare Barrieren dar, weil ihre Vorrichtungen zur Wasserstandsregulierung, die sog. Mönche, gegen die Strömung nicht passierbar sind.
- Verschaltungen im Bachbett können die Ausbreitungsmöglichkeiten der meisten Bachlebewesen erheblich einschränken.
- Nicht selten verhindern auch Staustufen die Laichwanderungen der Tiere.



Bau der Brückenfundamente

Renaturierungsmöglichkeiten

- Rohre werden entweder ersatzlos entfernt oder durch Furten bzw. Brückenbauwerke ersetzt. In jedem Fall wird in Abhängigkeit von den Geländestrukturen und den Nutzungsansprüchen zwischen Holzbrücken, Betonbrücken und Durchlässen mit Stahlsonderprofil bzw. Haubenprofil unterschieden. Allen Maßnahmen gemeinsam ist, daß das natürliche Bachbett einschließlich der Uferbereiche auf Höhe der Wegequerung wiederhergestellt wird.
- Teichanlagen werden durch sogenannte Bypässe ergänzt. So werden „Umgehungsstraßen“ geschaffen, über die zu jeder Zeit mindestens die Hälfte der Bachwassermenge in einem naturnahen Bachbett an der Teichanlage vorbeigeführt wird.
- Bachverbauungen und -befestigungen werden ersatzlos entfernt.



Durchlaß mit Stahlsonderprofil

